



# Um-Weltbildung mit Jugendlichen



Ein Überblick über das Angebot  
in Bayern

# Atlas guter Beispiele

## Editorial

Jugendliche interessieren sich nicht mehr für Umweltbildung. Diese oft gehörte These wollte der Lehrstuhl für Pädagogik I der Universität Würzburg in einem vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz geförderten Projekt überprüfen. Möglicherweise interessierte sich auch die Umweltbildung nicht mehr für die Jugendlichen. Hatte sie diese Zielgruppe schon aufgegeben?

Mit einem Fragebogen, der an alle bayerischen Umweltbildungseinrichtungen ging, wurde ermittelt, welche Angebote es für die Zielgruppe Jugendliche gibt. Es stellte sich heraus, dass über 50% der Veranstaltungen von Kindern unter 12 Jahren besucht werden und ca. 30% von Jugendlichen zwischen 13 und 27 Jahren. Es gibt also durchaus Umweltbildung mit Jugendlichen in Bayern.

Dieser „Atlas guter Beispiele“ soll, neben der statistischen Auswertung des Fragebogens, anschaulich darstellen, welche Veranstaltungen es für Jugendliche gibt und wie diese angenommen werden. Denn es gibt in ganz Bayern ein vielfältiges Angebot, das junge Menschen anspricht. Diese Dokumentation gibt den Umweltbildungseinrichtungen Raum, ihr Programm oder ihr Konzept für diese Altersgruppe vorzustellen.

Es lässt sich dabei ein Trend zu erlebnispädagogischen Maßnahmen, wie Kanufahrten, Floßbau, Klettern oder Bergwandern feststellen, die eine intensive positive Naturerfahrung zum Ziel haben. Aber auch völlig andere Richtungen, die Verbindung mit Musik oder Literatur, die betriebliche Ausbildung oder Beteiligungsprojekte im Stadtteil sind hier vertreten.

Die Beiträge in diesem Atlas sind gute Beispiele, die zum Nachahmen anregen sollen. Sie sollen Mut machen, sich einer Zielgruppe zuzuwenden, die in nicht zu ferner Zukunft diese Gesellschaft und diese Um-Welt mitgestalten werden.

Zu erwerben ist der „Atlas guter Beispiele“ über das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Referat „Nachhaltigkeit in Kommunen/Bildung zur Nachhaltigkeit“ Rosenkavalierplatz 2, 81925 München.

# Um-Weltbildung mit Jugendlichen



Ein Überblick über das  
Angebot in Bayern



Jugend-Umweltstation  
KjG-Haus Schonungen



## Inhalt

Klimawandel – Wandeln im Labyrinth .....	8
Leben und Arbeiten auf dem Bergbauernhof .....	10
FELuWa – Zirkus der Elemente .....	12
Raus aus der Schule – Rein ins Labor .....	14
Naturerlebnisprogramm der Umweltstation FUKS .....	16
Fit für future – Überlebenstraining Umweltschutz .....	18
Das Umweltpädagogische Zentrum im Pädagogischen Institut der Stadt Nürnberg .....	20
LBV-Umweltstation Isarmündung .....	22
Abenteuer im Grünen .....	24
Umweltstation Königsdorf in der Jugendsiedlung Hochland .....	26
Jugendwaldheim Lauenstein .....	28
Kloster Ensdorf .....	30
Kloster Roggenburg .....	32
Natürlich was bewegen – die Naturschutzjugend im LBV stellt sich vor.....	34
Umweltstation „Liasgrube“ in Unterstürmig .....	36
Handy... und wann klingelts bei Dir? .....	38
LandArt zum Thema Perspektivenwechsel.....	40
Das Mikroskopier-Praktikum um „Mikrokosmos“ .....	42
Nationalpark Berchtesgarden .....	44
Nationalpark Bayerischer Wald .....	46
Citybound – Agenda 21 .....	48
Das Projekt „Heimat im Wandel 2006/2007“ .....	50
Das Naturerlebniszentrum Weihergrundstück .....	52
Planen – Bauen – Mitmachen .....	54
Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg .....	56
Umweltstation Reichelshof .....	58
Jugendtageshaus der Diözese Eichstätt, Schloss Pfünz .....	60
Das Schullandheim Bairawies .....	62
Erlebnispädagogik im Wildpark Sommerhausen .....	64
Umweltbildungsprojekt STADTOASE .....	66
Die „Wanderratten“ .....	68
Treffpunkt Wildland .....	70
XL-Factory – Die Erlebnisbaustelle .....	72
Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern e.V. ....	74
Adressenverzeichnis .....	76

### Junge Menschen - unsere Zukunft!

Wir alle sind eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft der Verantwortung und der generationenübergreifenden Zukunftsvorsorge. Die entscheidenden globalen Herausforderungen können nur bewältigt werden, wenn es gelingt, das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung in den Köpfen, aber auch in den Herzen aller Menschen - unabhängig von Herkunft und Lebensalter - zu verankern.

Bildung liefert dazu den Schlüssel: Sie vermittelt nicht nur Wissen, sondern versetzt den Einzelnen in die Lage, das eigene Leben in die Hand zu nehmen und die Gesellschaft gemeinsam mit anderen zu gestalten.

Umweltbildung als wichtiger Baustein der Bildung für nachhaltige Entwicklung fördert den Erwerb von Gestaltungskompetenz: Es werden Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen für Veränderungen im ökonomischen, ökologischen und sozialen Handeln vermittelt. So kann vorausschauend agiert werden, ohne dass konkrete Problemlagen Verhaltensänderungen erzwingen müssen.

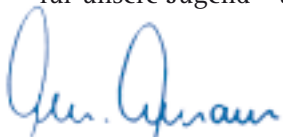
Junge Menschen wollen ihre eigenen Wege gehen. Sie wollen sich erproben und ihre Umwelt neu und selbst erfahren, verlangen nach entsprechenden Freiräumen. Sie wollen selbständig Lösungen und Handlungsalternativen entwickeln, und vor allem definieren sie den Begriff „Umwelt“ auf ihre eigene jugendspezifische Art und Weise.

Umweltbildungsangebote können also nur zusammen mit Jugendlichen konzipiert werden unter Berücksichtigung dieser ganz besonderen Lebensphasen.

Dem Bayerischen Umweltministerium war es deshalb ein Anliegen, unter wissenschaftlicher Begleitung eine bayernweite Evaluation pädagogischer Projekte und Aktivitäten im Bereich „Jugendliche und Umweltbildung“ anzustoßen, in deren Rahmen der jugendspezifische Umweltbegriff analysiert wird und geeignete Kommunikationswege und entsprechende Aktivitäten entwickelt und erprobt werden sollten. Entstanden sind die nun vorliegende Handreichung mit Expertenaussagen und der „Atlas guter Beispiele“.

Unser besonderer Dank gilt:

- dem Lehrstuhl für Pädagogik I der Universität Würzburg (Evaluation, Auswertung, Begleitung, Dokumentation und Perspektivdiskussion) und dessen Studentinnen und Studenten (Diplomarbeiten, Referate z.B. bei der Fachtagung „Parallelwelten“)
- der Jugendumweltstation KJG-Haus Schonungen als Träger von Umweltbildungsmaßnahmen (Projekt „XL-Factory“)
- den Projektleitern Stefan Lutz-Simon und Joachim Schneider
- den ExpertInnen für ihre Beiträge (Handreichung)
- schließlich den zahlreichen Umweltbildungseinrichtungen für ihre modellhaften, im „Atlas guter Beispiele“ vorgestellten Aktivitäten
- sowie allen an diesem Projekt Beteiligten für ihr hohes Engagement für unsere Jugend - unsere Zukunft!



Dr. Werner Schnappauf, MdL  
Bayerischer Staatsminister  
für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Dr. Otmar Bernhard, MdL  
Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium  
für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

In der Bayerischen Jugendarbeit ist Ökologie sozusagen von Grund auf ein Thema. So wurde in unserer Satzung unter § 3 der Einsatz für den Erhalt der natürlichen Umwelt als Aufgabe aufgenommen mit dem Ziel, dass junge Menschen lernen, umweltbewusst zu leben, um zukünftigen Schädigungen der Umwelt entgegenzuwirken.

Seit 1991 befasst sich der Bayerische Jugendring nun intensiv mit dem Thema Ökologie und wir haben schon einiges erreicht: So hat die damals eingesetzte Landesvorstands AG weitreichende Empfehlungen für den BJR und alle Einrichtungen der Jugendarbeit erstellt im Hinblick auf die Ökologisierung der Jugendarbeit. Neben Fachtagungen, Informationsmaterialien und Mitgliedschaften u.a. im Plankstettener Kreis kooperiert der Bayerische Jugendring eng mit dem Bayerischen Umweltministerium z.B. im Umweltforum Bayern, mit der Zeichnung der Vereinbarung für „Mehr Umweltbildung für Bayern“ oder ganz neu als Partner am runden Tisch für eine jugendgerechte Lärmverordnung.

In Folge der intensiven Befassung der Bayerischen Jugendarbeit mit dem Thema Ökologie wurden mehrere Umweltstationen in den Jugendbildungsstätten in Bayern eröffnet. Die Umweltstation z.B. in der Jugendbildungsstätte Königsdorf ist so erfolgreich, dass ihr 2003 die „Dachmarke Jugendbildung“ verliehen wurde.

Als Präsidentin des Bayerischen Jugendrings und somit Vertreterin der Jugendarbeit in Bayern kann ich also eindeutig sagen: Umweltbildung interessiert Kinder und Jugendliche in Bayern sehr wohl! Und doch gibt es trotz dieser positiven Entwicklung weiterhin viel zu tun: Das Thema Umweltbildung hat durch die globale Entwicklung und die Diskussion um Nachhaltigkeit eine neue Bedeutung erhalten. Hierauf muss die Jugendarbeit in Bayern reagieren. So haben wir beim 127. Hauptausschuss eine ausführliche Position zum Thema Globalisierung verabschiedet und das Hauptthema bei der kommenden Arbeitstagung der Jugendverbände ist die UN Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Jugend, als Zukunft unserer Gesellschaft, ist beim Thema Umweltbildung qua Bedeutung ganz vorne mit dabei und trotzdem dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen, sondern müssen die Ärmel hochkrempeln und mit ganzer Kraft das Thema in Verbindung mit Globalisierung und Nachhaltigkeit auf der Tagesordnung halten und zum Querschnittsthema unserer gesamten Arbeit machen!

Aus diesem Grund freue ich mich ganz besonders über den „Atlas guter Beispiele“. Ich danke der KJG Würzburg und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz herzlich für die Erstellung dieser eindrucksvollen Dokumentation, die zeigt, wie zahlreich und vor allem vielfältig die Angebote im Bereich Jugendbildung in Bayern sind und deswegen viele gute Tipps und Anregungen für neue Projekte im Bereich Umweltbildung gibt. Denn es gibt noch jede Menge zu tun: Wir brauchen nach wie vor mehr ökologische Angebote für die Zielgruppe der Jugendlichen in Bayern.

Ich hoffe sehr, dass die vielen guten Beispiele viele Nachahmer und Nachahmerinnen finden und wünschen den neuen Projekten schon jetzt viel Erfolg!

Herzliche Grüße



Martina Kobriger Präsidentin Bayerischer Jugendring

„Junge Menschen wollen sich engagieren, wollen etwas für die Gemeinschaft tun, wollen ihren Horizont erweitern. Wir müssen ihnen nur die Möglichkeit dazu geben.

Ich bin, was die Zukunft des FÖJ angeht, nicht bange.“

Rede der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Renate Schmidt, anlässlich der Festveranstaltung „Ein Freiwilligen-Jahr. Das lohnt sich.“ am 02.07.04 in Berlin.

Keine Lust auf Umwelt? Null Bock auf Engagement?

Handys, Internet, Konsum und Abhängen? Entgegen dem aktuellen Trend setzen junge Menschen in einem Freiwilligen Ökologischen Jahr positive Beispiele - und das seit 11 Jahren in Bayern!

Steigende BewerberInnenzahlen und das wachsende Interesse zeigen deutlich, dass das FÖJ für junge Menschen eine gute Möglichkeit ist, nach der Schule einmal etwas ganz Praktisches zu machen, Durchzuschlafen und dabei noch etwas zu lernen. Seit Beginn des FÖJ 1995 hat sich die Zahl der TeilnehmerInnen mehr als verdoppelt. In 170 Einsatzstellen nutzen junge Menschen die Chance, nach Schule oder Ausbildung Perspektiven für die persönliche und berufliche Zukunft zu entwickeln.

Ganz praktisch sieht das so aus:

Ökologische Kindergeburtstage veranstalten,

Jugendfreizeiten organisieren und durchführen,

Wildschweine im Walderlebniszentrum füttern,

Bäume pflanzen,

die Technik von morgen in der alternativen Energieforschung kennen lernen,

im Stall die Tiere versorgen,

Ausstellungen und Flyer entwerfen,

Menschen mit Behinderung an die Natur heran führen,

und mehr...

Das Angebot des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) bietet eine Fülle von überraschenden Gelegenheiten und neuen Erfahrungen. In einer Evaluation, die in Zusammenarbeit mit dem damaligen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen 2002 durchgeführt wurde, geben 98,3% der Befragten an, sie würden wieder ein FÖJ machen.

Grund genug, positiv in die Zukunft zu blicken und die Freiwilligendienste weiter auszubauen!

Informationen gibt es bei den drei bayerischen Trägern:

BDKJ Landesstelle  
FÖJ Referat  
Landwehrstr. 68  
80336 München  
Tel. 089/53293125

Evangelische Jugend in Bayern  
FÖJ- Referat  
Stadtparkstr. 2-8  
91788 Pappenheim  
Tel. 09143/60460

Jugendorganisation Bund Naturschutz  
Trivastr. 13  
80637 München  
Tel. 089/15989650

# Klimawandel – Wandeln im Neue Wege

## Kontakt:

Evang. Bildungs- und  
Tagungszentrum  
Alexandersbad  
Markgrafenstr. 34  
95680 Bad Alexandersbad  
Tel. (0 92 32) 99 39-0  
Fax (0 92 32) 99 39-99  
info@ebz-alexandersbad.de  
www.ebz-alexandersbad.de

## Angebot:

Das Labyrinth ist ein Sinnbild, das Menschen seit alters her fasziniert, egal welcher Kultur oder Generation sie angehören. Das Labyrinth umschließt eine Fläche oder einen Raum. Dieser birgt einen gewundenen Weg, der eine große Eigendynamik hat. Das Labyrinth lädt ein, seinem Weg bis zur Mitte zu folgen und in umgekehrter Richtung wieder hinauszugehen. Der Weg ist eindeutig, aber nicht einfach. Er lässt sich nicht schnell und beiläufig gehen. Symbolartig spannt sich das Labyrinth aus zwischen Unübersichtlichkeit und Harmonie, zwischen Vorangehen und immer wieder Umkehren. Ständig ergeben sich neue Perspektiven; der Rückweg öffnet andere Blicke als der Hinweg.

Weil sich das Labyrinth zur Betrachtung von unterschiedlichsten Lebens- und Alltagsthemen eignet, beziehen wir es häufig in Seminare ein. Unsere Gäste erleben immer wieder das "Naturwunder Felsenlabyrinth", den Landschaftsgarten der benachbarten Luisenburg. Manchmal folgen sie auch tanzend einem auf den Boden gelegten Labyrinth oder dringen gedanklich ins Innere eines Themas vor.

Seit kurzem haben wir ein eigenes Waldlabyrinth und damit einen besonderen Erlebnisort. Einige Jugendliche aus dem Landkreis Wunsiedel, betreut von der Landschaftspflegeabteilung des Landratsamts, haben hinter unserem Tagungshaus das Waldlabyrinth angelegt. Zwischen den Bäumen verläuft nun ein Weg, der mit Holzhackschnitzeln gespart und weißen Steinen markiert ist. Er führt über Stock und Stein, Moos und Erde labyrinthartig zu einem Mittelpunkt. Viermal bedarf es einer völligen Kehrtwende, jeweils auf dem Hin- und Rückweg.

## Innovative Umweltbildung

Das Waldlabyrinth wird von Jugendlichen gerne entdeckt und genutzt. Im Rahmen der Umweltpädagogik bieten wir einen Parcours mit Laufzetteln an. Das Labyrinth wird mit Bildtafeln und Gegenständen ausgerüstet: Acht Bäume verwandeln sich in sogenannte Bäume der Botschaft, an den vier Umkehrkurven stehen Erdkiste, Wasserkiste, Luftkis-



„Autoverkehr schadet der Luft und dem Klima“ – beide Bilder hängen an einem „Baum der Botschaft“. Auf dem Hinweg sieht man die problematische, auf dem Rückweg die umweltfreundliche Variante.





# Labyrinth in der Umweltbildung

te und Feuerkiste. Die Besucher des Labyrinths bekommen eine Umhängetasche, die neben Untersuchungshilfsmitteln auch allerlei Gegenstände enthält, die für "ökologischen Ballast" stehen. Auf dem Hinweg sieht man auf den Tafeln der acht Bäume beispielhafte Bilder von Umweltnöten: Versiegelung und Müll bringen die Erde in Not; Verschwendung bei der Papierherstellung und chemische Verseuchung bringen das Wasser in Not; Flug- und Autoverkehr schaden der Luft; ausschließliche Nutzung fossiler Energieträger deuten wir als Feuer in Not.

In der Mitte des Labyrinths gibt es Platz für eigene Gedanken zum Umwelt- und Klimaschutz. Auf dem Rückweg – nach vollzogener Umkehr – zeigen die acht Bäume der Botschaft ein freundliches Gesicht: Bilder von zukunftsfähiger Energienutzung, andersartiger Ernährung, umweltverträglicheren Baustoffen und Verkehrskonzepten. In der Mitte hat man einen großen Schlüssel zum Öffnen der vier Kisten gefunden. Damit kann man an den vier Umkehrstationen seine schweren Gegenstände aus der Tasche gegen "weniger Last" aus den Kisten austauschen.

## Klimawandel

Mit der Anlage des Waldlabyrinths nehmen wir das brisante Thema "Klimaveränderung und seine Folgen" als Schwerpunkte der Umweltbildung auf. Möglichst viele Menschen sollen zum Nachdenken und Handeln angeregt werden. Auswege aus dem globalen Treibhaus sollen aufgespürt und eingeübt werden. Unser Ziel ist die Veranschaulichung von klimaschonendem Alltagshandeln. Die ökologische Ausrichtung unseres Tagungshauses dient dafür als eines der sichtbaren Beispiele: Kraft-Wärme-Kopplung, Holzhackschnitzel-Heizung, Regenwasser für die Toiletten, regional orientierte Küche.

Der Naturpark Fichtelgebirge mit seinen Kurorten wird durch einen sich anbahnenden Klimawandel empfindlich getroffen werden. Ein weiterer Anstieg der Durchschnittstemperaturen würde das gesunde Reizklima abmildern. Auch der Wintersport würde bei weniger Schneefall Einbußen erleiden. Als Bildungseinrichtung sehen wir uns gefragt, das Thema "Umkehr zu zukunftsfähigeren Wegen" mittels umweltpädagogischer Veranstaltungen zu konkretisieren.



Der Labyrinthweg führt zu einem kleinen Häuschen in der Mitte. Dort vollzieht sich ein dreifacher Wandel: der Laufrichtung, der Gedanken und des Blicks – auf neue Möglichkeiten.

# Leben und Arbeiten auf einer eine Jugendbildungsmaßnahme

**Kontakt:**  
Jugend des  
Deutschen Alpenvereins  
Landesgeschäftsstelle  
Bayern  
Preysingstr. 71  
81667 München  
Tel. (0 89) 449 00 195  
Fax (0 89) 449 00 199  
lgs@jdav-bayern.de  
www.jdav-bayern.de

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) ist freier Träger einer allgemeinen Jugendarbeit, die sich als Ausgleich und Ergänzung zu anderen Erziehungs- und Bildungsbereichen wie z.B. Elternhaus, Schule, Universität und Arbeitswelt versteht. Sie macht es sich als Jugendverband zur Aufgabe, den Wünschen und Bedürfnissen der Jugend politisches Gewicht zu verleihen und an der Gestaltung unserer Gesellschaft mitzuwirken.



## Angebot:

Jedes Jahr in den großen Ferien tauschen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre Klassenräume, Vorlesungssäle oder Werkstätten gegen Unterrichtsräume der ganz besonderen Art ein: Eine Woche lang findet das Leben und Lernen auf Almwiesen, im Kuhstall, im Heustadl oder auf dem Bankerl eines schönen Kachelofens in der Bauernstube statt. Und jeder dieser neuen, ungewöhnlichen Orte liegt über 800m hoch und gehört zu einem der immer seltener werdenden Bergbauernhöfe, die sich bis in unsere Zeit hinübergerettet haben.

Was sich beim Vorüberwandern so romantisch anschaut, bedeutet beim Blick hinter die Kulissen oft einen anstrengenden und mühsamen Alltag: steile Wiesen und Wege, kurze Sommer mit langen Wintern und der karge Boden erschweren die Bewirtschaftung. Da zudem immer mehr junge Leute die Höfe verlassen und gegen ein Leben als Arbeitnehmer eintauschen, sind viele Bergbauernhöfe in ihrer Existenz bedroht.



# im Bergbauernhof – der Alpenvereinsjugend Bayern

## Zielsetzungen:

Zunächst einmal sollen diese Maßnahmen mithelfen, eine Kulturlandschaft zu bewahren, die unseren Alpenraum prägt und hoffentlich noch lange mit dem ihr eigenen Charme prägen wird.

Aber es gibt noch andere Zielsetzungen: Den TeilnehmerInnen wird die Möglichkeit geboten, eine andere Lebensform kennen zu lernen. Eine Lebensform, die ihnen weitgehend unbekannt ist und einer anderen Kultur angehört. Auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen können die TeilnehmerInnen ihren eigenen Lebensstil neu betrachten und reflektieren.

Darüber hinaus können sie ihre praktischen Fertigkeiten enorm ausweiten: Kühe mit der Hand melken, Zäune flicken, Holz hacken und stapeln, Heu machen oder Wassergräben ziehen. Nicht per Mausclick, sondern echt, mit Geruch, Herzklopfen und Schweiß.

Und noch eine Lernchance bietet sich den TeilnehmerInnen: eine ganze Woche in freier Natur arbeiten wirft so manche Fragen auf: Warum schauen Wiesenflächen von Skipisten im Sommer anders aus als Almwiesen? Was passiert, wenn eine Almfläche nicht mehr bewirtschaftet wird?

Angesprochen ist hier die praktische Ökologie in einer wunderschönen Umgebung, eine Sache der Bildung des Herzens (schätzenlernen) und des Geistes (kennenlernen).

## Methoden:

Für diese Woche gibt es kein festes Curriculum: das Lernen richtet sich nach der Gruppe, nach dem Wetter, der körperlichen Tagesform und den Aufgaben, die sich manchmal überraschend stellen, wenn beispielsweise ein Kalb auf der Alm vermisst wird und gesucht werden muss.

Die Methoden zur Vermittlung sind erlebnisorientiert, vielfältig und nur bedingt planbar.



# FELuWa - Zirkus

**Kontakt:**  
Don Bosco  
Jugendwerk Bamberg  
Jugendhilfezentrum  
Hornthalstraße 35  
96047 Bamberg  
Tel. (09 51) 9 65 70-0  
Fax (09 51) 9 65 70-120  
info@donboscobamberg.de  
www.donboscobamberg.de

Das Don Bosco Jugendwerk ist eine Einrichtung der Salesianer Don Boscos mit einem differenzierten und flexiblen Angebot der stationären, teilstationären und ambulanten Jugendhilfe. Kinder und Jugendliche werden in zwei Kinderhorten, einer Heilpädagogischen Tagesstätte und sechs Wohngruppen betreut. Zur Einrichtung gehört außerdem eine private Schule.

In unserem Elementgarten gibt es einen Hochseil- und Niedrigseilbereich, ein Lamagehege, einen Wasserspielplatz und eine Feuerarena. In unseren Zirkus kommen Schulklassen zum Trainieren und in der Zirkuswerkstatt bauen Jugendliche gerade ein neues Zirkuszelt.

Die Pädagogik im Don Bosco Jugendwerk Bamberg ist handlungsorientiert. Zirkus, Umweltbildung und Erlebnispädagogik sowie Erlebnispastoral sind Mittel, um die individuellen Ziele mit den jungen Menschen zu erreichen.

## Angebot:

Feluwa ist ein Kooperationsprojekt der Jugendhilfe und der Umweltbildung. Fachleute aus dem Umweltbereich, Vertreter von Behörden, Künstler, Artisten und Profis aus der Jugendhilfe erarbeiteten im Zeitraum von Mai bis Oktober 2001 ein stimmiges Konzept: Einen Jugendhilfeszirkus zum Thema Naturerleben mit einem Rahmenprogramm bestehend aus Umwelt-Aktionsständen.

Das Don Bosco Jugendwerk Bamberg und die Umweltstation des Klosters Ensdorf entwickelten gemeinsam die Geschichte des Felix Ludwig Wachtel. An der Umsetzung der einzelnen Nummern haben die Kinder und Jugendlichen mitgewirkt.

Seit vielen Jahren gehört die Zirkuspädagogik zum festen Bestandteil der Pädagogik im Don Bosco Jugendwerk Bamberg. Der Zirkus ist ein Lernfeld mit hohem Aufforderungscharakter und der Chance, aus vielen Rollen eine passende zu finden und diese auch zu gestalten. So können die jungen Menschen positiv auffallen und bisher nie für möglich gehaltene Erfolge erzielen.

Die Lieder wurden von Mitgliedern der Band „creazione unisono“, Kloster Ensdorf, selbst komponiert, mit den Kindern und Jugendlichen erprobt und bedarfsgerecht angepasst. Möglich wurde die Umsetzung dieses Projektes jedoch nur dank des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, das dieses Projekt maßgeblich gesponsert und auch ideell gefördert hat.



Haie im Reich des Wassers mit Teil der Band im Hintergrund, Schönbrunn am 05.07.2003



# der Elemente

Feluwa ist ein Umwelt-Musik-Zirkus für alle Altersgruppen und ein Beispiel für ganzheitliche Umweltbildung. Die jungen Künstler aus einer Jugendhilfeeinrichtung verbreiten Lebensfreude und beauftragen zum sensiblen Umgang mit der Natur und den Menschen.

## Im Zirkuszelt werden die Zuschauer in die Welt der vier Elemente entführt.

Der Jugendliche Felix Ludwig Wachtel interessiert sich nur für seine Spielzeugautomaten. Dabei vergisst er seine Freunde und die schönen Erlebnisse, die er früher mit ihnen geteilt hat: gemeinsam im See schwimmen, angeln oder auf einer Wiese Fußball spielen. Unfreiwillig macht Felix eine Reise durch die Elemente und begegnet faszinierenden Wesen. Bevor er wieder nach Hause darf, muß er ein Rätsel lösen. Dabei helfen ihm die Wesen im Reich des Feuers, der Erde, der Luft und des Wassers, die tolle akrobatische Kunststücke zeigen und Felix sein Heimweh vergessen lassen. Aus jedem Reich bekommt Felix ein Geschenk, das ihn der Lösung des Rätsels ein Stück näher bringt. Als Felix schließlich wieder zuhause ist, haben die Spielautomaten ihren Reiz verloren. Felix hat mit neuen Augen die Natur kennengelernt. Es drängt ihn nach draußen und zu neuen Unternehmungen mit seinen Freunden. Felix ist wie neugeboren und überglücklich.

Begleitet wird der Zirkus von einem Rahmenprogramm. Hier kann das in der Vorstellung Gesehene durch praktische Erfahrung vertieft werden, so dass kleinen und großen Zuschauern nachhaltiges Lernen möglich wird. Jeder kann spüren, wie faszinierend, reichhaltig und schön die Schöpfung ist. Organisiert wird das Rahmenprogramm von einem Projektpartner, meist einer Umweltstation.

Der Umwelt-Musik-Zirkus geht auf Tournee. Bisher wurde Feluwa in folgenden Orten gezeigt: Bamberg, Schönbrunn, Wernberg, Stegaurach, München, Würzburg.

Eine weitere Veranstaltung ist im Herbst 2006 in Ens Dorf bei Amberg in der Oberpfalz geplant.

Am 22. März 2006 wurde Feluwa mit einer Dankurkunde für Verdienste um Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz geehrt.

Feluwa gibt es auch als Theaterversion und als Puppentheater (siehe auch Beitrag der Umweltstation Kloster Ens Dorf).

Im Don Bosco Jugendwerk können Gruppen außerdem Umweltbildung und Zirkuspädagogik mit den vier Elementen buchen (in Kooperation mit der Umweltstation Liasgrube, sowie der Fuchsenwiese, LBV Bamberg).



Zelt mit Rahmenprogramm, Schönbrunn am 07.05.2003

# Raus aus der Schule – Rein in „Natur-Wissenschaft“

**Kontakt:**  
Deutsches Zentrum  
für Luft- und Raumfahrt e.V.  
in der Helmholtz-  
Gemeinschaft  
DLR School Lab  
Oberpfaffenhofen  
Münchner Straße 20  
82234 Weßling  
Tel. (0 81 53) 28-1071  
Fax (0 81 53) 28-1070  
schoollab-oberpfaffenhofen@  
dlr.de  
www.dlr.de/schoollab/  
oberpfaffenhofen

**Leitung:**  
Dr. Dieter Hausamann  
dieter.hausamann@dlr.de

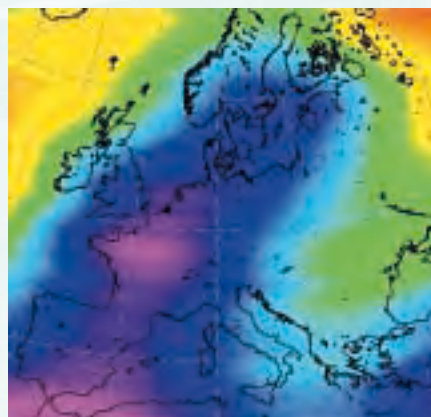
## Angebot...

...und naturwissenschaftliche Arbeitsmethoden verstehen – dazu lädt das DLR\_School\_Lab Oberpfaffenhofen Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern ein. Im High-Tech Schülerlabor am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) bietet sich ihnen die große Chance, das Wesen aktueller Forschung zu erfahren.

Spannende und anspruchsvolle Experimente zu Themen wie Wetter und Klima, Umwelt-, Radar-, Infrarotmesstechnik, Lasertechnologie, Satellitendaten, Robotik, Simulation, Planung von Forschungsflug- und Satellitenmissionen regen die Fantasie der Schülerinnen und Schüler an und schärfen ihr Gespür für „Natur-Wissenschaftliche“ Zusammenhänge. Forschungsinstrumentarien wie ein Profiarbeitsplatz für Meteorologen, Sensoren, Roboter und Archive für Satellitendaten erhöhen den Reiz, auf Probe zu forschen. Der Begeisterung sind dabei keine Grenzen gesetzt - denn ein professionelles Team aus erfahrenen Wissenschaftlern des DLR und hoch motivierten Studenten der Natur- und Ingenieurwissenschaften ist für alle Fragen da.



Welche Messgrößen bestimmen unsere Umwelt? Mit verschiedenen Messinstrumenten messen Schülerinnen und Schüler wichtige Kenngrößen wie z.B. den Ozongehalt der Atmosphäre.



Satellenbild der Ozonverteilung über Europa

# ns Labor

## t" und Technik hautnah erleben

### Umweltmesstechnik für die Zukunft unserer Umwelt

Was verbirgt sich hinter Schlagwörtern wie „Ozonlochproblematik“, „Treibhauseffekt“ und „globaler Klimaerwärmung“? Um Ursachen, Folgen und Lösungen für diese Störungen in der Umwelt herauszufinden, prüfen die Schülerinnen und Schüler die Erdoberfläche und Atmosphäre zunächst auf „Herz und Nieren“. Mit Bodenspektrometer, Sonnenphotometer, Feuchte-, Temperaturmessgerät und Infrarot-Thermometer messen sie Ozonwert, Gehalt des Wasserdampfes, Temperatur- und Luftfeuchtigkeit. Abschließend stellen sie der Umwelt ihre Diagnose.

### Wie entwickelt sich unsere Erde aus Sicht der Satelliten?

Das Ökosystem der Erde ändert sich. Aus der Froschperspektive ist das schwer zu erkennen. Hingegen haben Satelliten aus großer Entfernung Erdoberfläche und Atmosphäre sicher im Blick. Mit sehr sensiblen Sensoren sehen sie weit mehr als das menschliche Auge. Sie helfen uns, die Vitalität der Vegetation zu überwachen, Boden- und Wassertemperatur zu messen und maßstabsgetreue Karten zu erstellen. Wie? Das finden die Schülerinnen und Schüler im DLR\_School\_Lab Oberpfaffenhofen heraus.

### Wie lassen sich Wetter und Klima vorhersagen?

Unser Leben wird beeinflusst durch Wetter und Klima. Regnet es heute? Stürmt es morgen? Scheint übermorgen die Sonne? Und erwärmt sich die Atmosphäre wirklich dauerhaft? Mit physikalischen Gesetzen, weltweiten Messungen von Druck, Temperatur, Wind, Feuchte und sehr schnellen Rechnern suchen die Schülerinnen und Schüler nach den Antworten. Am Profi-Arbeitsplatz eines Meteorologen verschaffen sie sich Einblick in die aktuelle Wetterentwicklung rund um den Globus.

Weitere acht Experimente appellieren an den Forschergeist der Schülerinnen und Schüler. Und damit die Begegnung mit „Natur-Wissenschaft“ und Technik eine nachhaltige Wirkung bei Schülerinnen und Schülern entfalten kann, hat das DLR\_School\_Lab Oberpfaffenhofen ein besonderes Angebot für Lehrerinnen und Lehrer: Sie können ihr didaktisches Konzept und ihr persönliches Fachwissen um Know-how und spannende Aspekte aus der aktuellen Hochtechnologie-Forschung bereichern.



Das Wolkenradar hilft Art und Menge von Niederschlags-  
teilchen wie Regentropfen, Schnee, Graupel oder Hagel  
zu bestimmen.

# Naturerlebnisprogramm

## Kontakt:

Umweltstation FUKS –  
Forum für Umwelt,  
Kultur u. Soziales e.V.

Wassergasse 13

92431 Neunburg vorm Wald

Tel. (0 96 72) 92 5 8 30

Fax (0 96 72) 92 58 38

info@umwelt-fuks.de

www.umwelt-fuks.de

## Angebot:

Im Mittelpunkt unserer Programmangebote stehen die eigene Betätigung und das Gruppenerlebnis. Auf dieser Grundlage sollen Wissen und Verständnis für die Vorgänge in der Natur vermittelt werden

### 1. Naturerlebnisprogramme

„Schule einmal ganz anders“

in der Umgebung der Jugendherberge Burg  
Trausnitz/Lkr. Schwandorf:



#### Die Indianer sind los - Kanufahrt auf der Naab

Die Jugendlichen erkunden den geheimnisvollen Stausee in Trausnitz oder befahren die gemütlich strömende Naab ab Pfreimd.

#### Werkstoff Holz - einen Totempfahl schnitzen

Der Werkstoff Holz riecht gut, er ist stabil und zugleich formbar. Mit Klöpfel und Schnitzseisen werden rohe Baumstämme zu Totempfählen, Krokodilen oder phantastischen Gebilden. Die Objekte können mitgenommen und nach dem Schullandheimaufenthalt auf dem Schulgelände aufgestellt werden.

#### Waldelerlebnisprogramme z.B. „Wir bauen einen Jägerstand“

##### Öko-Rallye

Wer sich die Zeit nimmt, in der Natur genau hinzusehen, hinzuhören, hinzuriechen, zu schmecken oder zu tasten, der wird am Ende der Sieger sein. Entlang eines Parcours sind Stationen aufgebaut, bei denen Kleingruppen Aufgaben und Spiele hinsichtlich Natur und Umwelt, Geschicklichkeit, Fantasie und Einschätzungsvermögen lösen.

#### Schneeiglu-Bau

Entsprechende Schneesverhältnisse vorausgesetzt, wird beim Schneeiglu-Bau durch gemeinsames Planen, Bauen und Gestalten das beeindruckende Erfolgserlebnis über unmittelbares Erleben von Licht und Dunkelheit sowie einer allmählichen „Wärme“ fühl- und sichtbar. Über einem Lagerfeuer im Schnee – bei duftendem Kräutertee aus Schneewasser – können die Jugendlichen die winterlich-schöne Beschaulichkeit genießen lernen.

Für die Teilnehmer kann über eine spielerische Herangehensweise mit Schnee ein neuer, positiver Bezug zur winterlichen Jahreszeit hergestellt werden.





# der Umweltstation FUKS

## Indianische Schwitzhütte

Bei dem indianischen Ritual einer Schwitzhüttenzeremonie werden zunächst in einem offenen Feuer Steine erhitzt, danach wird neben dem Feuer ein aus Weidenästen gebautes Grundgerüst mit Decken und Tüchern bedeckt. Nach einem Ritual begibt sich die Gruppe in die fertiggestellte Hütte, um sich dort einer geistigen und körperlichen „Reinigung“ zu unterziehen. Der Schwerpunkt liegt auf dem gemeinsamen Erleben von Energie und Kräften aus der Natur. Dabei sollen den Teilnehmern auf symbolisch-an-schauliche Weise neue „(Selbst-)Wahrnehmungsmöglichkeiten“ und ein erweitertes Verständnis für den Lebenssinn vermittelt werden. Über gemeinsames Musizieren und Geschichtenerzählen hat die Gruppe schließlich die Möglichkeit, den „Raum“ mitzugestalten. Im Mittelpunkt steht die Sensibilisierung für eigene Empfindungen und die bewusste (Selbst-)Wahrnehmung.

## Floßbau aus Natur- und Recyclingmaterialien

Die Teilnehmergruppe hat die außergewöhnliche Herausforderung zu bewältigen, gemeinsam ein flusstaugliches Floß zu planen und aus Natur- und Recyclingmaterialien zu bauen. Bei der Jungfernfahrt muss dann ein Fluss oder See überquert werden und anschließend ein Schatz gehoben werden. Die Teilnehmer werden in handwerklichen und kreativ-problemlösenden Fertigkeiten befähigt oder bestärkt. Über das gemeinschaftliche, zielorientierte Werken an dieser gemeinsamen Sache des Floßbaus kommt der Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe eine große Bedeutung zu. Die Teilnehmer haben deshalb die Möglichkeit, eine besonders positive Erfahrung für ihr Gruppenverständnis zu erlangen.

## 2. Projekt „Mut zur Wildnis“

Seit 2004 wird der Hofbereich der Umweltstation FUKS in Kooperation mit dem offenen Städtischen Jugendtreff Neuburg vorm Wald umgestaltet.

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umweltpädagogik mit Jugendlichen
- Erhöhung des Erlebniswertes
- Schaffung von Kleinstrukturen für Pflanzen und Tiere, Blumenwiesen

Das Projekt (Zeitraum 2004 – 2006) wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz gefördert. Ferner ist auch ein Projekt zur mobilen Bewältigung und Prävention von Suchtmittelkonsum durch das Initial von Sozialer Kompetenz, Selbstbewusstsein und Problemlösefertigkeiten geplant.



# Umweltbildung für innerbetrieblichen Umweltschutz: „Fit for future – Überlebenstraining“

Szenarioworkshops für gewerbliche und kaufmännische Auszubildende im Rahmen

## Kontakt:

Haus am Strom gGmbH

Mag. Christina Fischer

Am Kraftwerk 4

D-94107 Untergriesbach

Tel. (0 85 91) 91 28 90

Fax (0 85 91) 91 28 91

info@hausamstrom.de

www.hausamstrom.de

## A) Die Azubi-Akademie der MAN Nutzfahrzeuge AG.

Seit dem Jahr 2002 führt die Aus- und Weiterbildung der MAN Nutzfahrzeuge AG München zwei Mal jährlich die Azubi-Akademie durch. Dieses einwöchige Angebot für gewerbliche und kaufmännische Auszubildende bietet den Teilnehmern im Rahmen von ein- oder zwei Tagesseminaren Qualifizierungsmöglichkeiten. Diese reichen von klassischen Angeboten wie z.B. einem KFZ-Workshop für Nicht-KFZler bis hin zu Qualitätsmanagement, EDV-Kursen oder Konfliktmanagement. Ein Modul der Azubi-Akademie ist dabei auch das Thema „Umweltschutz“.

Zielvereinbarung für die Seminare zum Thema „Umweltschutz“ ist die Integration in die Aus- und Weiterbildungspläne im Sinne der EMAS Zertifizierung. Umweltschutz in der Aus- und Weiterbildung wies bis dahin immer Defizite auf. Im Vorfeld fanden dazu neben Befragungen von Auszubildenden auch Workshops für Ausbilder statt.

Schwerpunkt wurde vor allem auf für die Ausbildung ungewohnte Vermittlungsmethoden wie interdisziplinäre Gruppenarbeiten bei der Abarbeitung und Behandlung der Themenstellungen mit persönlichkeitsentwickelnden Elementen gelegt. Dabei kommen neben Rollen- und Planspielen auch Experimente, Simulationen und Selbsterfahrungen als Lernstrategien zu Anwendung, um die Identifikation mit Betriebsabläufen, Umweltmanagementsystemen und die Verankerung im Betrieb zu sichern.

In die Konzeption wurde der Aspekt der Ressourcenverwendung als didaktisch-methodische Einheit integriert.

Bisher fanden seit 2003 jährlich zwei eintägige Seminare zu unterschiedlichen Themenbereichen aus dem Umweltschutz statt. Die Themen orientierten sich an klassischen Schwerpunkten wie Energie, Wasser, Ressourcen oder Müll.

## B) Zukunftsworkshop „Fit for future“ – Überlebenstraining Umweltschutz

Die bisherigen Konzepte behandeln die Themen stark verallgemeinert und sind an Grundlagen ausgerichtet. Der achtstündigen Szenarioworkshop „Fit for future – Überlebenstraining Umweltschutz“ löst sich von den alten Konzepten und bietet Raum für persönliche Elemente. Der Begriff „Umwelt“ wird nicht mehr nur unter ökologischen Gesichtspunkten abgehandelt, sondern sehr viel weiter gefasst. „Überlebenstraining Umweltschutz“ wird somit nicht im herkömmlichen Sinne verstanden („Würmer kochen“, „Feuer machen“, „in Höhlen wohnen“, „frieren und durchhalten“), sondern als Entwicklung von Strategien, die Alternativen zu bisherigen Strukturen und Verhaltensweisen bieten können.

### Der Workshop verfolgt daher im Wesentlichen folgende Ziele:

- Raum und Zeit zu schaffen, sich mit der eigenen Zukunft zu beschäftigen
- Sensibilisierung für Veränderungen v.a. i.B.a. die Umwelt in naher Zukunft
- Entwicklung eigener Zukunftsszenarien für sich und den Arbeitsplatz anhand konkreter Beispiele und recherchierter Trends

# aining Umweltschutz“



## nen der Azubi-Akademie der MAN Nutzfahrzeuge AG München

- Kennen lernen konkreter, zukunftsorientierter Umsetzungsstrategien im Werk München (Umweltschutz unter Aspekten wie Kostenersparnis, Sicherung von Arbeitsplätzen)
- Bewertung der Zukunftsfähigkeit der Umsetzungsstrategien in Verbindung mit Arbeitsplätzen
- Anregung zum Nachdenken über eigene Nischen und Chancen in der Zukunft

### Das Seminar gliedert sich in drei Teile:

1. Entwicklung von Szenarien mit Hilfe fundierter Daten zu Trends und Entwicklungen bis zum Jahr 2026 unter dem Thema „Arbeitsplätze und Umwelt 2026“
2. Untersuchung und Beurteilung von zukunftsfähigen Strategien mit Schwerpunkt „Umwelt“ bzw. „Umweltschutz“ in der Produktion und der Aus- und Weiterbildung im Werk München (i. B. a. die Szenarien)
3. Entwicklung eines konkreten persönlichen Handlungsfeldes

Das Seminar richtet sich an gewerbliche und kaufmännische Auszubildende (am dargestellten Beispiel: 15 gewerbliche Azubis von den Stadtwerken München und der MAN Nutzfahrzeuge AG aus den Bereichen KFZ Mechatronik, E-Technik und Industriemechanik.)

Grundvoraussetzung für den Erfolg des Seminars, sofern dieses unternehmensgebunden ablaufen soll, ist neben der Vertrautheit mit Organisationsstruktur, Räumlichkeiten und Prozessen auch das Vorhandensein eines konkreten Ansprechpartners (z.B. Ausbilder), der notwendige Kontakte kennt und herstellt, Besichtigungen, Infrastruktur und Material organisiert und Informationen (auch vorab) bereitstellen kann. Eine Weiterentwicklung bzw. ein Ausbau des Moduls sowie die Übertragbarkeit auf andere Unternehmen ist jederzeit möglich.

Konkret erprobt und positiv evaluiert wurde der Szenario-Workshop im April 2006 mit dem Titel „Arbeitsplätze in 20 Jahren“. Der fachliche Schwerpunkt „Ressourcen und Energie“ bildete die Grundlage für Umweltveränderungen durch den Menschen. Am Beispiel der Benzinpreise fand die Einstimmung auf die Thematik und auf mögliche zukünftige Entwicklungen statt. Nach einer theoretischen Einführung als Grundlage legten die Azubis Parameter fest, deren Veränderungen sie und ihren Arbeitsplatz in Zukunft unmittelbar beeinflussen würden.

Unter dem Aspekt „Auswirkung durch Veränderungen der ausgewählten Parameter auf euren Arbeitsplatz in 20 Jahren“ recherchierten die Azubis im Internet und fundierten ihre Szenarien mit Daten. Anschließend konkretisierten sie zwei Szenarien und sie in Form von Rollenspielen. Die daraus entstehenden Diskussionen und Einzelgespräche ermöglichten jedem Teilnehmer persönliche Ansatzpunkte zur Orientierung in ihrer Arbeitswelt.



Szenarienentwicklung in Kleingruppen (Azubis der MAN Nutzfahrzeuge AG München)

# Das Umweltpädagogische Zentrum im Pädagogischen Institut

## Kontakt:

Stadt Nürnberg/Schulreferat:  
Umweltpädagogisches  
Zentrum im Pädagogischen  
Institut der Stadt Nürnberg  
Hummelstein 46  
(Zufahrt: Normannenstraße)  
(Hummelsteiner Schloss/  
Rückgebäude)  
90461 Nürnberg  
Tel. (09 11) 43 74 32  
Fax (09 11) 44 99 57  
hummelstein46@nefkom.net

## Angebot:

Kurzbeschreibung der Arbeitsbereiche:  
Das Umweltpädagogische Zentrum unterstützt die lokale Umsetzung des bundesweiten Konzepts „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“:

- Als „Pädagogischer Dienst“ des Nürnberger Schulreferats werden den Nürnberger Schulen Informationen, Materialien und Medien für die Vermittlung ökologischer Themen im Unterricht, sowie Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte angeboten.
- Als Nürnberger „Umweltstation“, die vom Bayerischen Umweltministerium anerkannt und gefördert wird, führt die Einrichtung auch Angebote der außerschulischen Umweltbildung durch. Informations-, Beratungs- und Bildungsangebote „für eine nachhaltige Entwicklung“ und die Förderung der Zusammenarbeit von Umweltverbänden und Umweltinitiativen in Nürnberg sind hier die Arbeitsschwerpunkte.

